

# Konzeption

## für das evangelische



Spardorf 2019

# Inhalt

<b>Organisatorische Konzeption</b> .....	4
1. Zielgruppen .....	4
2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet.....	4
3. Rechtsträger.....	4
4. Mitarbeitende.....	4
5. Gebäude und Außenfläche.....	5
6. Regelungen .....	8
6.1. Anmelde- und Aufnahmemodus .....	8
6.2. Öffnungszeiten.....	8
6.3. Schließtage/Ferien .....	9
6.4. Essens- und Getränkeangebote .....	9
<b>Pädagogische Konzeption</b> .....	10
1. Pädagogische Grundhaltungen .....	10
1.1. Unser Bild vom Kind .....	10
1.2. Pädagogischer Ansatz.....	10
1.2.1. Grundbedürfnisse von Kindern im Krippenalter (0 bis 3 Jahre) .....	10
1.3. Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen.....	15
1.4. Bedeutung von Spielen und Lernen .....	15
1.5. Partizipation.....	15
1.6. Interkulturelle Pädagogik .....	16
1.7. Inklusion und Integration von Kindern .....	16
1.8. Geschlechtsbewusste Pädagogik.....	17
1.9. Umgang mit Konflikten und Fehlern.....	18
2. Unsere Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte .....	19
2.1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen.....	21
2.2. Sprachliche Bildung und Förderung .....	22
2.2.1. Vorkurs „Deutsch 240“ .....	24
2.3. Mathematische Bildung .....	25
2.4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung.....	27
2.5. Umweltbildung und –erziehung .....	28

2.6.	<i>Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung</i> .....	28
2.7.	<i>Musikalische Bildung und Erziehung</i> .....	28
2.8.	<i>Bewegungserziehung und -förderung, Sport</i> .....	29
2.9.	<i>Gesundheitserziehung</i> .....	31
<b>3.</b>	<b>Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit</b> .....	<b>32</b>
3.1.	<i>Tagesablauf der Käfergruppe (Krippe)</i> .....	32
3.2.	<i>Tagesablauf der Löwengruppe (Kindergarten)</i> .....	32
3.3.	<i>Die Bedeutung des Spiels</i> .....	33
3.4.	<i>Angebotskonzept</i> .....	34
3.5.	<i>Projektarbeit</i> .....	34
3.6.	<i>Raumkonzept</i> .....	35
3.7.	<i>Mahlzeiten</i> .....	35
3.8.	<i>Ruhepausen</i> .....	36
3.9.	<i>Gestalten von Übergängen</i> .....	36
<b>4.</b>	<b>Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung</b> .....	<b>38</b>
<b>5.</b>	<b>Kinderschutz</b> .....	<b>39</b>
<b>6.</b>	<b>Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern</b> .....	<b>40</b>
6.1.	<i>Elternabende</i> .....	40
6.2.	<i>Entwicklungsgespräche</i> .....	40
6.3.	<i>Elternbefragungen zu den Öffnungszeiten und zur Zufriedenheit</i> .....	40
6.4.	<i>Elternbeirat</i> .....	41
<b>7.</b>	<b>Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen</b> .....	<b>41</b>
7.1.	<i>Kinderhaus-Förderkreis</i> .....	41
7.2.	<i>Kinderhaus - Grundschule</i> .....	41
7.3.	<i>Öffentlichkeitsarbeit und Kontakt zu örtlichen Vereinen</i> .....	41
<b>8.</b>	<b>Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung</b> .....	<b>42</b>
8.1.	<i>Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team</i> .....	42
8.2.	<i>Elternbefragung</i> .....	42
8.3.	<i>Überprüfung der Konzeption</i> .....	42
8.4.	<i>Fortbildungen, Supervision</i> .....	42
8.5.	<i>Beschwerdemanagement</i> .....	42
<b>9.</b>	<b>Impressum</b> .....	<b>433</b>

**Anhang:** Anschluss-Betreuung der Waldspatzenkinder im Kinderhaus Spatzennest

# **Organisatorische Konzeption**

## **1. Zielgruppen**

Das Kinderhaus Spatzennest umfasst:

- eine Kindergartengruppe mit bis zu 26 Kindern („Löwengruppe“)
- eine Krippengruppe mit bis zu 13 Kindern („Käfergruppe“)

## **2. Bedarfssituation im Einzugsgebiet**

Spardorf liegt 5 km östlich von Erlangen und ist ein ruhiger Ort mit ländlichem Charakter. Vielfältige Einkaufsmöglichkeiten bestehen im neuen Einkaufszentrum „alte Ziegelei“, die sich nur 500 m entfernt befindet.

## **3. Rechtsträger**

Träger des Kinderhauses Spatzennest ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Markus Erlangen. Sie ist verantwortlich für den Betrieb des Kinderhauses. Das umfasst sowohl die Verantwortung für die Gebäude und Außenanlagen, als auch für das Personal und nicht zuletzt für die Bildungs- und Betreuungsarbeit, die in der Einrichtung geleistet werden.

Ansprechpartner für alle Trägereaufgaben in unserer Gemeinde sind Herr Pfarrer Christian Sudermann und Herr Roland Philipps als zuständiger Kindertagesstätten-Geschäftsführer der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinden Erlangen St. Markus, Thomaskirche und Uttenreuth.

Der Träger ist erreichbar unter:

Sieglitzhofer Straße 2a, 91054 Erlangen

Telefon: 09131/40 16 817

Email: roland.philipps@elkb.de

## **4. Mitarbeitende**

Derzeit werden die Kinder im Kinderhaus Spatzennest von sechs Mitarbeitern/innen betreut.

Wir bieten immer wieder auch Praktikumsstellen an.

## 5. Gebäude und Außenfläche

Das Gebäude steht im Eigentum der politischen Gemeinde Spardorf und wird an das Kinderhaus Spatzennest vermietet. Die Erstausrüstung an Inventar, Spiel- und Beschäftigungsmaterial wird von Spardorf gestellt. Wir danken der Gemeinde für diese Unterstützung.

Das Kinderhaus liegt zentral in der Mitte des Ortes an der Hauptstraße. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Grundschule, das Kinderhaus "Buntspecht", Mittelschule, Gymnasium, Sonderpädagogisches Förderzentrum und das Hallenbad.

Gut zu erreichen sind der nahe gelegene Wald mit Spielplatz und das Sportzentrum. Neben dem Kinderhaus entstand ein neues Wohngebiet mit Eigenheimen, sowie ein neues Einkaufszentrum und Ärztehaus.

### Räumlichkeiten

Zwei Gruppenräume mit verschiedenen Spielecken, mit jeweils einem getrennten Nebenraum



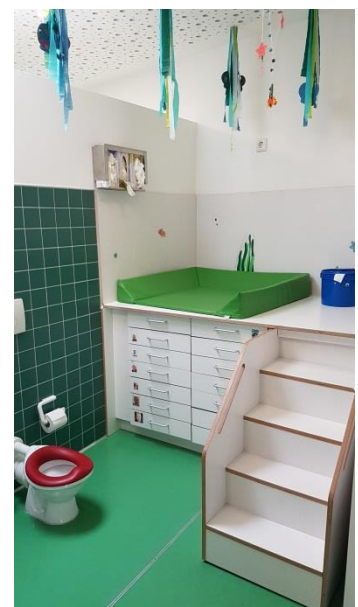
Eingangshalle mit Garderoben



Küche, Büro und Personalraum



Sanitärbereich mit Dusche





Untergeschoss mit Mehrzweckraum, Geräte- und Materialräumen



### Außenfläche

Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist der große Garten.



In dem großzügig angelegten Garten befinden sich für die Krippenkinder ein gesonderter Spielbereich und ein Sandkasten.

Für die "Größeren" gibt es Sandkasten, Wasserleitwerk, Fallschutzfläche, Klettergerüst, diverse Gartenspielsachen, z.B. Fahrzeuge, Bälle, Straßenkreide, Pedalos.....

## 6. Regelungen

### 6.1. Anmelde- und Aufnahmemodus

In erster Linie besuchen Kinder aus Spardorf unser Kinderhaus.

In der Kinderkrippe können Kinder ab acht Monaten und in der Kindergartengruppe Kinder im Alter von zwei Jahren und sechs Monaten bis zum Übertritt in die Grundschule aufgenommen werden.

Die Anmeldung ist ganzjährig im Kinderhaus möglich. Die Plätze für September werden Anfang des Jahres, in der Regel im März vergeben. Sofern freie Plätze vorhanden sind, besteht aber auch die Möglichkeit, Kinder im Jahr über aufzunehmen.

### 6.2. Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind in Kindergarten- und Krippengruppe identisch:

	Montag - Donnerstag	Freitag
1. Bringzeit	7:15 – 8:15	7:15 – 8:15
Kernzeit	8:15 – 12:15	8:15 – 12:15
1. Abholzeit	12:15 – 12:30	12:15 – 12:30
2. Abholzeit / 2. Bringzeit	14:15 – 14:45	14:15 – 15:00
3. Abholzeit	15:30 – 17:00	

#### **Kernzeit:**

Unsere pädagogische Kernzeit ist von 8.15 – 12.15 Uhr und beträgt insgesamt 4 Stunden täglich. In dieser Zeit findet eine ungestörte, gemeinsame Erziehungs- und Bildungsarbeit statt. Die Kernzeit ist deshalb verbindlich für jedes Kind zu buchen, sowie die jeweilige Bring- und Abholzeit.

#### **Buchungskriterien:**

- Die ausgewählte Buchungszeit ist verbindlich einzuhalten.
- Bei Abwesenheit des Kindes (z.B. bei Urlaub, Krankheit...) sind die Beiträge weiter zu entrichten.
- Buchungszeiten können unter Vorbehalt geändert werden, wenn die Eltern einen neu ausgefüllten Buchungsbeleg bis Mitte des Monats im Kinderhaus abgeben. Ab dem ersten Tag des darauffolgenden Monats wird die neue Buchung dann gültig.
- Buchungsbelege erhalten die Eltern in der Einrichtung.



### **6.3. Schließtage/Ferien**

Das Kinderhaus hat regelmäßig im August drei Wochen und über Weihnachten bis zum 06.01. geschlossen. Darüber hinaus gibt es mehrere Team- Fortbildungs- und Planungstage im Jahr, an denen das Haus geschlossen ist.

### **6.4. Essens- und Getränkeangebote**

Das tägliche Mittagessen bezieht die Einrichtung für alle Altersgruppen von einem Bio-Caterer, der einen abwechslungsreichen Speiseplan bereithält. Dieser hängt für die Eltern und Kinder im Eingang aus.

Das Getränkeangebot in unserer Einrichtung umfasst:

- Früchtetee und Kräutertee
- Mineralwasser

Dies steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

# Pädagogische Konzeption

Die pädagogische Konzeption basiert auf den gesetzlichen Grundlagen des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

## 1. Pädagogische Grundhaltungen

### **1.1. Unser Bild vom Kind**

Jedes einzelne Kind ist ein selbstständiges Wesen mit einer individuellen Persönlichkeit, die wir stets achten. Die Ausgangsbasis für die Zusammenarbeit mit dem Kind sind sein individueller Entwicklungsstand, seine Fähigkeiten und Neigungen, die wir erkennen und unterstützen.

Wir bieten einen Ort, an dem jedes Kind "Kind" sein darf.

### **1.2. Pädagogischer Ansatz**

Wir begleiten die Kinder auf ihren eigenen Wegen und bieten ihnen dabei Hilfestellungen an. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, den Kindern Mitbestimmung zu ermöglichen und vorzuleben.

Um ein geordnetes Zusammenleben für alle zu gewährleisten, geben wir klare Umgangsregeln und einen Orientierungsrahmen, sowie eine geregelte Tagesstruktur vor, die die Kinder selbst mitbestimmen dürfen.

#### **1.2.1. Grundbedürfnisse von Kindern im Krippenalter (0 bis 3 Jahre)**

##### **Sozial- emotionale Bedürfnisse des Kindes:**

Grundvoraussetzung für eine gute emotionale Entwicklung ist die stabile Bindung zu primären Bezugspersonen (in der Regel Mutter oder Vater), die dem Kind auch die Möglichkeit gibt, enge Bindungen mit dem pädagogischen Personal einzugehen.

Vertraute Bezugspersonen sind Auslöser und Unterstützer für Lernprozesse (z.B. Spracherwerb), Offenheit, Neugierde und ein positives Selbstbild. Deshalb gestalten wir die Eingewöhnung der Kinder sensibel und individuell (siehe Eingewöhnung).

In unserem Tagesablauf achten wir auf wiederkehrende Ereignisse und Erlebnisse, feste Rituale und Strukturen. Diese vermitteln den Kindern Vertrautheit und geben ihnen Sicherheit in einer für sie noch neuen Umgebung. Feste Strukturen spiegeln sich nicht nur im geplanten Ablauf des Tages wider, sondern sind auch mit festen Orten und Plätzen in der Krippe verbunden. So findet beispielsweise der tägliche Morgenkreis stets im entsprechend vorbereiteten Nebenzimmer statt, wo bunte Sitzkissen auf dem Boden in Kreisform jeden Morgen bereits auf die Kinder warten. Die relativ kleine Gruppe und ein einfühlsamer Umgang mit dem Kind „auf Augenhöhe“ schaffen Geborgenheit und fördern das Wohlbefinden.



Auch Kinder unter drei Jahren haben bereits ein Bedürfnis nach Mit- und Selbstbestimmung. Deshalb ermöglichen wir ihnen, dass sie von Anfang an Wünsche und Interessen uns mitteilen (u.a. auch nonverbal mit Symbolbildern) und an Entscheidungen teilhaben können. Das Beobachten der Kinder, gemeinsame Tätigkeiten und nicht zuletzt der Austausch mit den Eltern tragen dazu bei, dass kindliche Bedürfnisse und Interessen sich in unseren Planungen, Aktivitäten und Themen wiederfinden.

## **Vitale Bedürfnisse des Kindes:**

### **Ernährung**

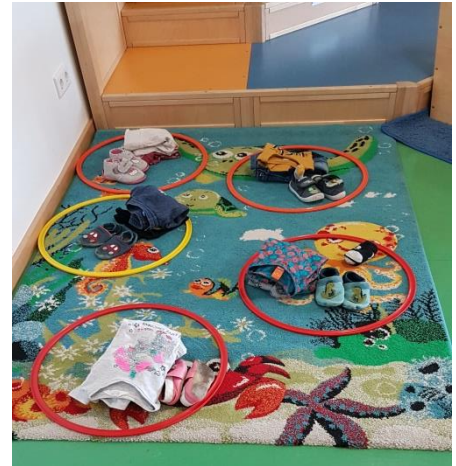
Eine gesunde Ernährung ist für die körperliche und geistige Entwicklung von großer Bedeutung. Deshalb achten wir auf eine altersentsprechende, ausgewogene Ernährung, die auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt ist. Auch beraten wir zum Beispiel bei Bedarf Eltern, in welcher Menge und mit welchen ausgewogenen Lebensmitteln sie das Frühstück ihres Kindes gestalten können. In die Brotzeitdose gehören zum Beispiel je nach Kaufkraft des Kindes klein zugeschnittene belegte Brote, Gemüse, Obst und Joghurt. Gemeinsamem Essen widmen wir in unserer Krippe viel Zeit, damit die Kinder in Ruhe und mit allen Sinnen ihre Speisen genießen können.



Im Laufe des Tages bieten wir eine feste gemeinsame Frühstücks-, Mittagessens- und Vesperzeit an, in der die Kinder Menge und Auswahl ihres Essens selbst bestimmen dürfen. Jedes Kind kann bei uns seine Mahlzeit selbstständig einnehmen, wobei wir bei Bedarf (noch nicht ausreichend ausgebildete Hand- Mundkoordination) Hilfestellung leisten und den Kindern auch speziell angefertigtes Besteck, z.B. gebogene Löffel anbieten. Getränke, wie Tee und stilles Wasser stehen den Kindern in einer Tasse oder mitgebrachten Flasche stets zugänglich zur Verfügung. Der Standort des Getränkes ist mit dem Bild des jeweiligen Kindes gekennzeichnet, so dass es seine Tasse leicht finden kann. Wir achten auf regelmäßige Flüssigkeitsaufnahme, indem wir den Kindern täglich mehrmalig Trinkpausen anbieten und immer wieder an die Aufnahme von Getränken erinnern.

## **Schlafen – Ruhezeit – Entspannung**

Im Schlaf verarbeiten die Kinder die vielen Eindrücke und Erlebnisse des Tages. Kinder im Krippenalter benötigen meistens noch sehr viel Schlaf (ca. 12 bis 14 Stunden) und ihr Schlafrhythmus ist oft sehr unterschiedlich. Deshalb bieten wir eine feste Zeit für Mittagsschlaf und Ruhephase an, gehen aber auch auf die individuellen Schlafbedürfnisse ein, so dass jedes Kind in seinem eigenen Wach- und Schlafrhythmus bleiben kann, d.h. die Kinder, die vor der allgemeinen Mittagsschlafzeit müde sind, werden von uns früher zu Bett gebracht. Um 11.45 Uhr stimmen wir die Kinder auf den bevorstehenden Mittagsschlaf ein, indem wir sie in einem selbst ausgesuchten bunten Reifen sich umziehen lassen, wobei wir dabei auch bei Bedarf helfen. Im Schlafraum hat jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz. Weil die Schlafgewohnheiten (mit und ohne Schnuller, Stillkissen, Schlafsack usw.) sehr unterschiedlich sind, bringen die Kinder ihre gewohnten Schlafutensilien von zu Hause mit. Dies schafft eine vertraute und geborgene Atmosphäre und hilft den Kindern leichter einzuschlafen. Die Einschlafphase gestalten wir außerdem, indem wir Meeresrauschen oder leise Musik erklingen lassen, sowie sanfte blaue Wellenbewegungen des Meeres an die Decke des Schlafraumes projizieren.



## **Körperpflege und Sauberkeitserziehung**

### **Körperpflege:**

Körperhygiene und die damit verbundenen alltäglichen Tätigkeiten sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Hier spielt die persönliche Zuwendung eine große Rolle, die die Beziehung und das Vertrauen zwischen Kind und Erzieher/in stärkt.

Zur täglichen Körperpflege gehört das Händewaschen und waschen des Gesichts, sowie das Wickeln der Kinder.

Dies integrieren wir sowohl durch feste als auch individuelle Zeiten in unserem Tagesablauf. Das Händewaschen bzw. das Säubern der Hände vor und nach den Mahlzeiten und das Wickeln finden zu festen Zeiten und auch nach Bedarf statt.

Alle Pflegeartikel, wie z.B. Windeln, Pflegecreme, Feuchttücher usw. werden von den Eltern mitgebracht. Jedes Kind hat eine eigene, mit seinem Bild gekennzeichnete Schublade im Wickelbereich, in der sich seine Pflegemittel befinden.

Wir begleiten und ermutigen die Kinder, soweit es ihnen möglich ist, selbst bei der Pflege mitzuhelfen, indem sie z.B. Wickelutensilien holen und aufräumen, vor und nach dem Wickeln ihre Hose selbst herunter- bzw. hochziehen, Seife beim Händewaschen nehmen, ihre Hände waschen und selbst abtrocknen.

Bei der Körperpflege respektieren wir die Intimsphäre und die Bedürfnisse des Kindes, indem wir z.B. Wickelvorlieben berücksichtigen, eine ansprechende und angenehme Raum-

temperatur und -atmosphäre schaffen und individuelle Pflegemaßnahmen bei Hautproblemen vornehmen (waschen mit Wasser statt mit Feuchttüchern).

### **Sauberkeitserziehung:**

Voraussetzung für eine gelingende Sauberkeitserziehung ist die physische und psychische Entwicklung des Kindes, wie z.B. den Schließmuskel kontrollieren zu können, die mentale Bereitschaft z.B. durch das verbale oder nonverbale Signalisieren seines Bedürfnisses auf die Toilette gehen zu wollen. Der entsprechende Reifeprozess verläuft bei jedem Kind sehr individuell. So kann die Zeitspanne für die ersten Schritte der Sauberkeitserziehung relativ groß sein und erfahrungsgemäß zwischen dem 18. und 30. Monat liegen. Deshalb ist es uns sehr wichtig, die Bedürfnisse des einzelnen Kindes individuell wahrzunehmen und in den Tagesablauf zu integrieren.

Sobald das Kind Interesse am Toilettengang signalisiert, greifen wir dies auf und unterstützen in Absprache mit den Eltern diesen Prozess, d.h. wir erfragen die Vorlieben beim Toilettengang erfragen, machen auf entsprechende, leicht an- und ausziehbare Kleidung aufmerksam und informieren die Eltern regelmäßig über Fort- oder ggf. auch Rückschritte.

Das Kind unterstützen wir in diesem Prozess, indem wir:

- seine individuellen Signale wahrnehmen und auf die einzelnen Bedürfnisse eingehen, wie z.B. ihm freistellen, ob es eine Windel tragen möchte oder nicht.
- es mit Hilfe entsprechender Darstellungen in Büchern oder aus passenden Gegenständen, den sogenannten Geschichtensäckchen spielerisch begleiten.
- eine angenehme, vertraute und ansprechende Atmosphäre schaffen, in dem wir in Ruhe und mit Geduld den Toilettengang begleiten, für eine angenehme Raumtemperatur sorgen und das Bad mit entsprechenden Bildern und Mobiles gestalten.
- wir es auch bei kleineren Erfolgen loben oder bei Misserfolgen ermutigen.

Die Eltern unterstützen uns durch:

- Informationen über Fort- und ggf. Rückschritte, die das Kind zu Hause macht.
- das Bereitstellen von Wechselkleidung und Pflegeutensilien.
- die Unterstützung und Begleitung der Sauberkeitserziehung auch zu Hause.

### **Bewegung**

Kinder im Krippenalter lernen durch vielfältige Bewegungserfahrungen ihre Umwelt ganzheitlich kennen. Deshalb ist unser Gruppenraum so gestaltet, dass verschiedene Ebenen und frei nutzbare Räume zum Klettern, Rutschen und freiem Bewegen einladen. So dürfen die Kinder auf unserer großzügigen Fensterbank spielen und das Geschehen draußen beobachten, oder auf der fest eingebauten zweiten Ebene mit Wellenrutsche und großem Spiegel sich und ihre eigene Identität kennen lernen. Das angrenzende Boot lädt zu Rollenspielen ein. An unserem großen Tisch stellen wir Knetmasse, Fingerfarben, Stifte, Kleis-



ter oder Sand zur Verfügung. Damit wollen wir die Sinneswahrnehmung in Verbindung mit Bewegung unterstützen.

In der Freispielzeit bietet der angrenzende, großzügige Schlafraum den Kindern die Möglichkeit für Rollen- und Bewegungsspiele, kann aber auch als Rückzugsort genutzt werden. Dort befindet sich das Bällebad, in dem die Kinder ihren eigenen Körper spüren und so besser wahrnehmen können. Außerdem stehen ihnen große Würfel, Matratzen und Decken zum Bauen von Phantasieobjekten zur Verfügung. Falls verfügbar dürfen die Kinder auch mit großen Kartons spielen. Diese sollen die Bewegungsmöglichkeiten erweitern (Ein- und Aussteigen - Wahrnehmung eines begrenzten Raumes - Körperbeherrschung).

Zusätzlich befindet sich im Untergeschoss unserer Kindertagesstätte unser Turnraum, der mit einem großen Klettergerät ausgestattet ist. Wir nutzen ihn regelmäßig für gezielte und freie Bewegungsangebote (Bewegung zur Musik mit unterschiedlichen Materialien, Sing- und Bewegungsspiele).

Unser großer Garten unterstützt die Kinder in ihrer Bewegungsfreude, durch unterschiedliche Spiel- und Klettergeräte (kleiner und großer Kletterturm mit Rutsche, große Steine, die zum Klettern einladen, Bobby-Cars, Dreiräder und Laufräder, Wippen und zwei Sandkästen u.v.m.).

Unsere Ausflüge finden in die nähere Umgebung statt. Dort besuchen wir z.B. einen Waldspielplatz, Bauernhof oder eine Baustelle.

### **Kognitive Bedürfnisse des Kindes:**

Krippenkinder lernen hauptsächlich durch die Exploration, das Hantieren und Experimentieren mit Gegenständen und durch ihre Sinneswahrnehmung. Deshalb stellen wir den Kindern vor allem Spielmaterialien, die möglichst viele Sinne ansprechen, zur Verfügung, wie z.B. Flaschen gefüllt mit verschiedenen Materialien (Kaffee, Sand, Steine, Wasser mit Glitzer usw.) oder bunte Bausteine, die zum Entwickeln von Problemlösungsstrategien anregen (Wie kann ich eine Brücke oder einen Turm bauen, ohne dass dieser umfällt?).

Im spielerischen Umgang mit Bilderbüchern, Fingerspielen, Reimen und Liedern wecken wir die Aufmerksamkeit und das Interesse der Kinder. Sie beobachten das Geschehen und ahmen Erwachsene und andere Kinder nach und lernen so voneinander.

Außerdem bieten wir den Kindern Alltagsgegenstände an, die sie vielseitig in ihr Spiel einbeziehen können. So werden Hüte sowohl zum Aufsetzen, als auch als Lenkrad oder Transportmittel für kleine Gegenstände benutzt. Dadurch wird die Phantasie der Kinder angeregt.

Voraussetzung für eine optimale Begleitung und Unterstützung der kognitiven Entwicklung ist die genaue Beobachtung des Kindes. Bestimmte Interessen werden so erkannt und in den Gruppenalltag mit einbezogen.

Unser Ziel ist es, durch ansprechendes Spielmaterial und Spielangebote bei den Kindern Aufmerksamkeit und Interesse zu wecken und sie zum Erforschen und Experimentieren anzuregen. Denn nur wer mit Interesse und Freude lernt, kann langfristig auf das Gelernte zurückgreifen.

### **1.3. Rolle und Selbstverständnis der Pädagogen**

Die Erzieher bieten den Kindern die Unterstützung an, die sie brauchen. Die Mitarbeiter entwickeln mit den Kindern deren Selbstständigkeit und Eigeninitiative weiter. Wir stehen dem Kind als Partner zur Seite und nehmen es ernst. Wir unterstützen es, seine Bedürfnisse und Wünsche in die Tat umzusetzen. Mit unserer Vorbildfunktion lernen die Kinder täglich, wichtige Normen und Werte für das Miteinander.

Von großer Bedeutung für die Arbeit mit dem Kind ist ein positives Eltern-Erzieher-Verhältnis. Deshalb stehen wir den Eltern für einen offenen und respektvollen Austausch jederzeit als Ratgeber und Gesprächspartner zur Verfügung. In erster Linie sehen wir uns als Begleiter des Kindes, um seine individuelle Entwicklung bestmöglich zu unterstützen.

### **1.4. Bedeutung von Spielen und Lernen**

Spielen und Lernen sind zwei Seiten der gleichen Medaille, und keine Gegensätze. Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse.

Damit die Kinder immer noch „Kind sein“ können, werden die entsprechenden Angebote spielerisch gestaltet. Wir bieten ihnen einen Freiraum, in dem sie eigene Wünsche und Vorstellungen realisieren können, sich selbst erfahren und an ihre Grenzen gehen können. Kinder lernen viel von anderen Kindern und aus der Vorbildfunktion der Erwachsenen.

"Zeige mir und ich erinnere. Lasse es mich selbst tun und ich verstehe." (Zitat von Konfuzius)

### **1.5. Partizipation**

Bei unserer Vorbereitung, Durchführung und Planung unseres Kinderhaus-Alltags spielen die Bedürfnisse der Kinder eine bedeutende Rolle. Beteiligung heißt bei uns Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Durch die Beteiligung wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und sie erleichtert auch die sozialen Integrationsprozesse. Für anstehende Fragen und Probleme suchen wir gemeinsam nach Lösungen. Wir ermutigen die Kinder, ihre Meinung eigenständig zu äußern. Wenn sie es sich nicht zutrauen, können sie es mit Unterstützung der Eltern tun.

Den Kindern wird ebenso ermöglicht Eigenverantwortung zu übernehmen.

Gemeinsam treffen wir Entscheidungen bei Kinderkonferenzen. Wir ermutigen die Kinder, ihre Ideen, Wünsche und ggf. auch Bedenken zu äußern.

Beteiligungen im täglichen Ablauf:

- Wir stellen gemeinsam Regeln auf (z.B. im Turnraum).
- Eigenverantwortung: Wir halten die Kinder dazu an, ihren Garderobenplatz ordentlich zu halten, z.B. die Jacken an die Haken zu hängen oder Hausschuhe ins entsprechende Fach zu räumen. Die Spielsachen werden gleich nach dem Spielen wieder aufgeräumt, damit sie auch den anderen Kindern zur Verfügung zu stehen.
- Im Morgenkreis können die Kinder bei der Gestaltung mitbestimmen: Auswahl der Lieder, Tänze, Sing- und Bewegungsspiele, Gesprächsthemen, zum Beispiel Urlaub, Wochenendaktivitäten oder Themen, die sie gerade bewegen.

- In einer gemeinsamen Gesprächsrunde schließen wir Projekte ab und reflektieren mit den Kindern, was ihnen gefallen bzw. nicht gefallen hat.
- Aufgaben im lebenspraktischen Bereich wie Tischdienst (Tisch decken, Tische abwischen, Besteck bereit legen, Gläser holen und einschenken) und Mithilfe beim Ein- und Ausräumen der Spülmaschine
- Der Umgang mit Messer und Gabel wird vermittelt.
- Selbstständiges An- und Ausziehen (jüngere Kinder können ihre Hausschuhe ausziehen und wegräumen).
- Körperpflege wie Hände waschen, alleine auf die Toilette gehen, Nase putzen etc.
- Tasche für Frühstück holen und wieder aufräumen.
- Plätzchen und Kuchen backen.
- In der Freispielzeit sind Spielpartner und Spielort frei wählbar, entsprechend der jeweiligen Neigung des Kindes.

In der Krippengruppe wird zur Verdeutlichung von Gruppenstrukturen mit Bildern und Symbolen gearbeitet. Wenn z.B. ein Kind fehlt, wird im Morgenkreis dessen Bild einem „zu Hause“ – Symbolbild zugeordnet.

Lieder, Tänze und Fingerspiele suchen die Kinder anhand von weiteren Symbolen aus, z.B. Lied "Die Eule tanzt" - Symbol "Eule".

## **1.6. Interkulturelle Pädagogik**

Unsere Einrichtung ist offen für verschiedene Kulturen. Dies sehen wir als Chance und Bereicherung für eine positive Sicht- und Umgangsweise mit den verschiedenen Kulturen. Die Kinder werden neugierig auf andere Kulturen, andere Sprachen und lernen Andersartigkeit zu achten und wertzuschätzen. So beschäftigen wir uns zum Beispiel damit, wie Feste und Feiern in anderen Ländern gestaltet werden (z. B. Weihnachten). Spezielle Traditionen anderer Kulturen werden mit den Kindern besprochen.

## **1.7. Inklusion und Integration von Kindern**

### **Die Bedeutung von Inklusion:**

Inklusion ist ein Gesellschaftskonzept, in dem sich jeder Mensch unabhängig von seinem Alter, Geschlecht, seiner Nationalität, Religion, sozialen Herkunft, seinen Fähigkeiten und einer eventuellen Behinderung zugehörig fühlen kann. In einer inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht nur toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet. „Normal“ ist, dass alle Menschen unterschiedlich sind und unterschiedliche Bedürfnisse haben. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist Inklusion als Menschenrecht festgeschrieben.

## **Die Bedeutung von Inklusion in unserem Alltag:**

Nach Art. 12 Abs. 1 BayKiBiG und § 1 Abs.2 und 3 AVBayKiBiG sollen Kinder in Kindertageseinrichtungen mit und ohne Behinderung gemeinsam erzogen, gebildet und betreut werden.

In unserer Kindertageseinrichtung ist jedes Kind mit und ohne Beeinträchtigung von Anfang an gleichberechtigt und darf mit einem Gemeinschaftsgefühl groß werden.

Wir leben diese Vielfalt unter anderem durch die Arbeit mit altersgemischten Gruppen, Kindern unterschiedlicher Nationalitäten, Sprachen, Kulturen und Religionen.

Unsere Kinder haben besondere Fähigkeiten und Herausforderungen und kommen aus unterschiedlichen Lebenssituationen. Wir ermöglichen für alle Kinder die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und Lernen durch die Wahrnehmung von Gemeinsamkeiten, Wertschätzung von Unterschieden und die Anerkennung von Vielfalt.

Bei behinderten Kindern oder Kindern, die von wesentlicher Behinderung bedroht sind, beachten wir, ob wir örtliche Gegebenheiten, wie z.B. Aufzug, behindertengerechte Toilette usw. und nötige Rahmenbedingungen, wie z.B. Einzelbetreuung leisten können.

Sind diese Gegebenheiten vorhanden und kann die entsprechende Betreuung geleistet werden, sind unsere Kindertageseinrichtung und unser Träger grundsätzlich zur Aufnahme bereit.

## **1.8. Geschlechtsbewusste Pädagogik**

Unsere Räumlichkeiten sind so ausgestattet, dass

wir den Bedürfnissen beider Geschlechter gerecht werden. Materialien und Angebote sind für beide Geschlechter gleichermaßen offen und interessant gestaltet. Jedes Kind entwickelt eine eigene Geschlechtsidentität.

Unsere Ziele für die Umsetzung:

- das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen
- Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrnehmen und wertschätzen
- erkennen, dass eigene Vorlieben und Interessen nicht an Geschlechtszugehörigkeit gebunden sind
- geschlechtsbezogene Werte, Normen und Traditionen kritisch hinterfragen (z.B. Mädchen interessieren sich nicht so für Technik, Jungen spielen nicht mit Puppen).
- Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt und jeder darf seine Gefühle zeigen. So ist es in Rollenspielen wichtig, dass jedes Kind jede Rolle einnehmen darf.
- Die Leistungen von Jungen und Mädchen werden gleichermaßen gewürdigt:
- Jungen und Mädchen erfahren eine gleichwertige Aufmerksamkeit und Zuwendung.

## 1.9. Umgang mit Konflikten und Fehlern

Im Zusammenleben von Menschen kommt es immer wieder zu Meinungsverschiedenheiten und Konflikten. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, die Kinder in ihrer Entwicklung und im Umgang mit Konflikten zu stärken bzw. Streitigkeiten vorzubeugen.

Wir ermutigen die Kinder zuzuhören und machen sie auf verschiedene Möglichkeiten der Konfliktvermeidung bzw. -bewältigung aufmerksam, denn positiv bewältigte Konflikte machen Kinder stark und bringen viele Lernerfahrungen hervor.

Wir unterstützen die Kinder, sich konstruktiv zu streiten. Dies gehört zu einer lebendigen Erziehung. Sie sollen lernen, ihre Interessen zu vertreten.

Konflikte alleine zu lösen kann Freude bereiten. Wir setzen Konflikte nicht gleich mit Aggression und Gewalt.

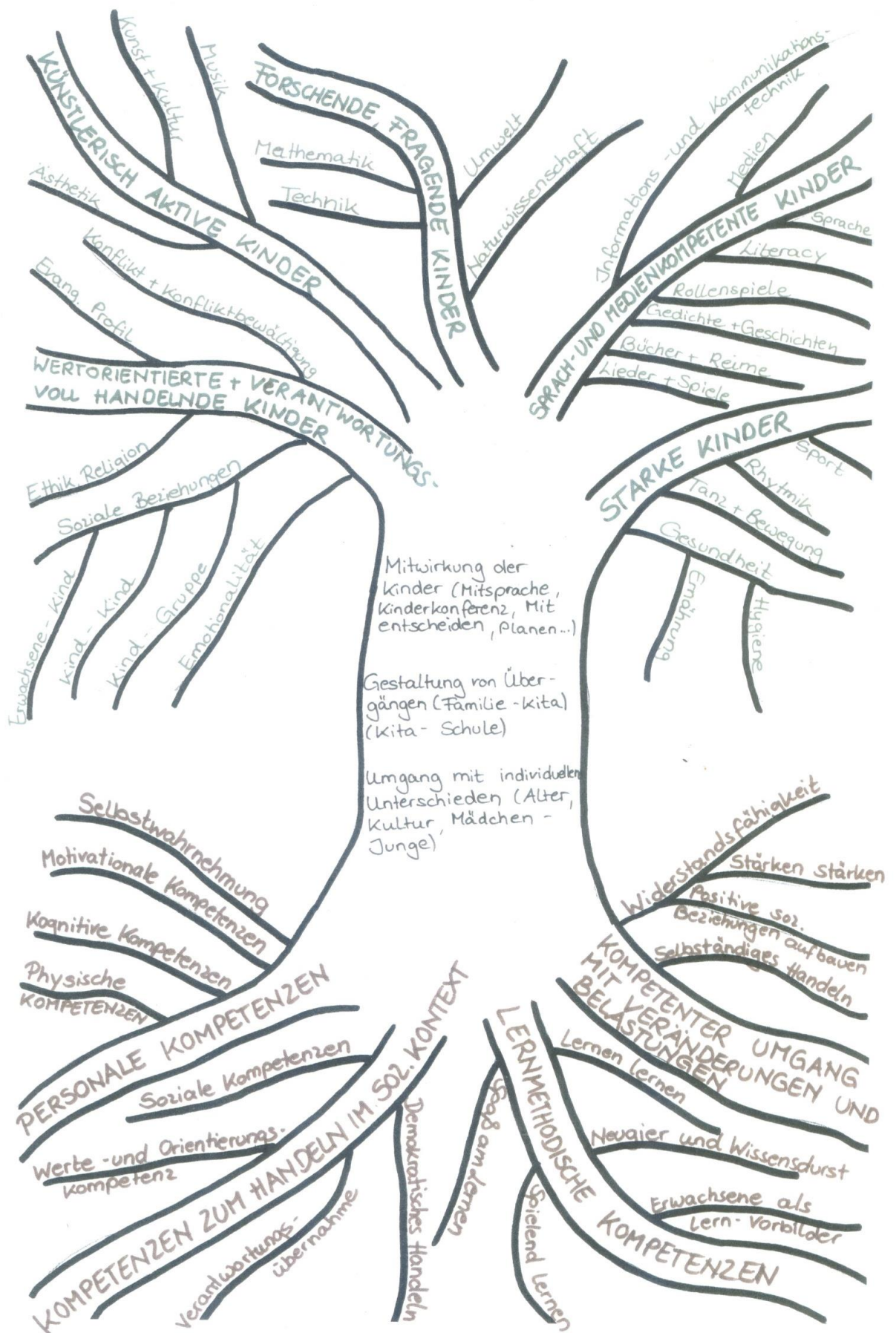
Weitere Zielsetzungen sind:

- Kompromisse schließen lernen
- Umgang mit Gefühlen lernen
- Gefühle zulassen können (auch unangenehme)
- lernen, dass andere Menschen eigene Gefühle, Wünsche und Gedanken haben
- eigene Bedürfnisse zurückstellen
- Grenzen und Regeln einhalten
- sich in Situationen anderer einfühlen (Empathie)
- hilfsbereit sein
- Meinung anderer akzeptieren

**denn: Fehler sind die Stufen auf der Leiter des Erfolges**



## 2. Unsere Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte



Der Bildungs- und Erziehungsplan ist Grundlage unserer Arbeit. Die wechselseitigen Beziehungen zum Kind machen Elternhaus und Kindergarten zu Partnern in gemeinsamer Verantwortung. Eine gute Zusammenarbeit wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Kindes aus. Die Kinder erwerben bei uns Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen.

➤ **Basiskompetenzen – Wurzelwerk (siehe Baum)**

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Persönlichkeiten des Kindes bezeichnet. Daran orientieren wir uns, um die Kinder in ihrer Weiterentwicklung zu unterstützen.

➤ **Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven (Baumstamm)**

Übergang Familie – Kindergarten

Übergang Kindergarten – Schule

Umgang miteinander (z.B. Mädchen, Jungen, Erwachsene, u.v.m.)

Mitwirkung der Kinder (Kinderkonferenz)

➤ **Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche (Baumkrone)**

Wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Sprach- und medienkompetente Kinder

Fragende und forschende Kinder

Starke Kinder

Künstlerisch aktive Kinder

## 2.1. Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen

### Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Religiöse Bildung und Erziehung erleben die Kinder bei uns lebendig und direkt.

Regelmäßig kommt der Diakon der St. Markus-Gemeinde und feiert mit den Kindern einen kindgerechten Gottesdienst.

Es gibt viele verschiedene religiöse Angebote im Kinderhaus-Alltag:



Durch die verschiedenen Angebote erfahren die Kinder:

**Wir gehören zur großen Familie Gottes. Gott hat jeden Einzelnen lieb, unabhängig davon, woher er kommt und was er kann!**

## Emotionalität und soziale Beziehungen

Das Kind lernt kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen.

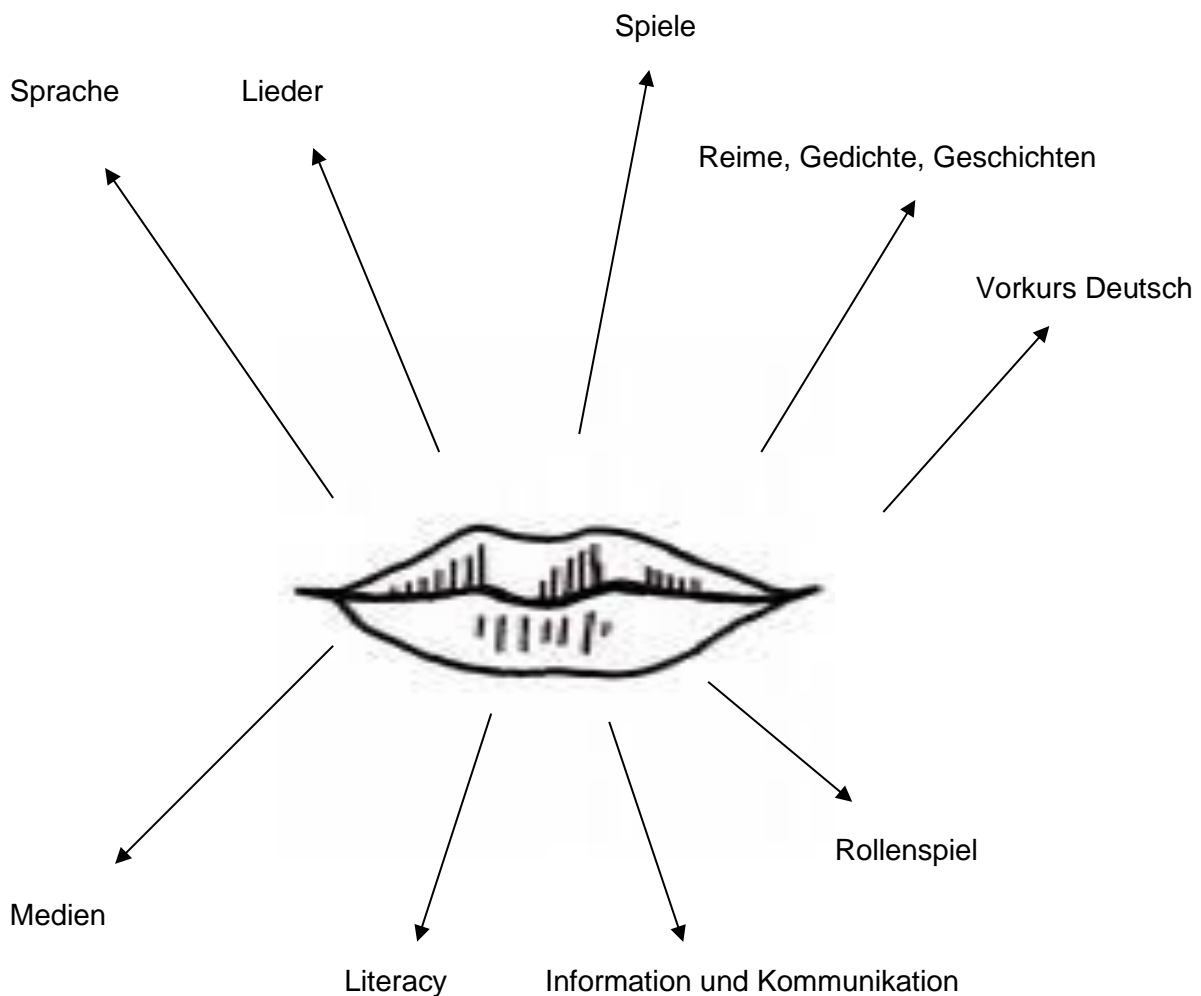
### Emotionales Verständnis von sich selbst

- eigene Gefühle mit Worten benennen,
- unangenehme Gefühle zulassen,
- sich der eigenen Gefühle bewusst werden

### Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen

- Ursachen für Gefühle anderer Menschen erkennen,
- Lernen, dass andere Menschen eigene Gedanken, Wünsche und Gefühle haben

## 2.2. Sprachliche Bildung und Förderung



## **Literacy**

Dazu gehören Sach- und Bilderbücher, Märchen und Erzählungen.

Damit wird intensives Zuhören gefördert,

Phantasie geweckt,

Konzentration gefördert,

Sprechfreude geschult,

Interesse am Dialog gestärkt und die Dialogfähigkeit erweitert.

## **Informations- und Kommunikationstechnik, Medien**

Kinder sollten bereits in früher Kindheit die vielfältigen Möglichkeiten zur Beschäftigung mit Medien kennen lernen und die Fähigkeit erwerben, gezielt damit umzugehen.

Der gezielte Umgang mit Medien ist auch Teil einer Suchtprävention.

Wir führen Gespräche mit den Kindern über ihre Medienvorlieben und Gewohnheiten.

## **Rollenspiel**

Im Rollenspiel werden eigene Medienereignisse verarbeitet und mitgeteilt. Dazu gehören auch das Handpuppenspiel, Theaterbesuche und Theater spielen.

## **Sprache**

Das Gespräch gehört zu den wichtigsten Formen der Sprachförderung und zwar für alle Altersgruppen. Das Kind braucht vielfältige Sprachanregungen:

- Laut- und Sprachspiele,
- Lieder
- Reime und Gedichte
- Fingerspiele
- Wort- und Silbenspiele
- Zungenbrecher
- Zaubersprüche
- Sprichwörter

So entwickeln Kinder eine kreative Lust an der Sprache, ein Bewusstsein für Sprachrhythmus und für die lautliche Gestalt der Sprache.



## **2.2.1. Vorkurs „Deutsch 240“**

### **Gesetzlicher Auftrag nach BayKiBiG**

Wir als Kindertageseinrichtung haben nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) den Auftrag der besonderen Sprachfördermaßnahmen für Kinder mit unzureichenden Deutschkenntnissen.

Ein Baustein dafür ist der Vorkurs „Deutsch 240“.

Der Vorkurs beträgt 240 Unterrichtsstunden, die Grundschule und Kindergarten jeweils zur Hälfte erbringen. Der Kitaanteil beginnt in der zweiten Hälfte des vorletzten Kitajahres und umfasst 40 Stunden. Im letzten Kita Jahr setzt er sich mit 80 Stunden fort.

Die Schule erbringt im letzten Kita-Jahr 120 Stunden Vorkurs.

### **Ziele des Vorkurses „Deutsch 240“**

- Entwicklung von Literacy
- Nonverbale Aspekte von Sprache und Kommunikation erweitern
- Wortschatzaufbau und Erweiterung
- Freude an Sprache fördern
- Motivation und Fähigkeit zur Kommunikation bis hin zum Dialog entwickeln

Somit fördert der Vorkurs „Deutsch 240“ die deutsche Sprache bei Kindern mit und ohne Migrationshintergrund, welche einer gezielten Förderung bedürfen, um ihnen den Start in der Schule zu erleichtern.

### **Voraussetzungen für die Teilnahme am Vorkurs „Deutsch 240“**

Unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte ist es, sprachliche Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes zu beobachten und zu dokumentieren.

Der jeweilige Sprachstand wird über die Ergebnisse der Beobachtungsbögen ermittelt.

Diese heißen „Sismik“ und „Seldak“ und sind für Kinder ab vier Jahren mit Deutsch als Zweitsprache bzw. Deutsch als Muttersprache konzipiert.

Ergibt die Auswertung einen besonderen Sprachförderbedarf, so werden die Eltern darüber informiert und das Kind kann am Vorkurs „Deutsch 240“ teilnehmen.

In diesen müssen die Erziehungsberechtigten schriftlich einwilligen.

Kinder mit einem Bedarf am Vorkurs Deutsch werden im Frühjahr an der Grundschule gemeldet. Je nach Anzahl der Kinder findet der Vorkurs ab September in der Sprengelschule bzw. in der Grundschule im Nachbarort statt.

### **Unsere Vorgehensweise:**

- Auswertung des Sprachstandes ab dem vierten Lebensjahr (Sismik/Seldak).
- Information der Eltern über die freiwillige Teilnahme am Vorkurs „Deutsch 240“.
- Meldung der Kinder mit Vorkurs Deutsch an die zuständige Grundschule.
- Kindergarten und Schule entwickeln zusammen entsprechende sprachliche Förderangebote.
- Jedes Kind bekommt von der Grundschule eine „Vorkurs Deutsch“-Mappe. Darin werden die sprachlichen Fortschritte dokumentiert.

### **Kooperation von Kita und Schule:**

In Zusammenarbeit mit der zuständigen Grundschule werden Themengebiete vereinbart, wie z.B. meine Familie, Umgebung, Alltagssituationen usw., die sowohl in der Grundschule als auch im Kindergarten erarbeitet bzw. begleitet werden.

Darüber hinaus bieten wir in Kleingruppenarbeit zu den jeweiligen Themenbereichen gezielte Angebote an, wie z.B.

- Bilderbuch und Bildbetrachtungen
- Nacherzählen von Geschichten
- Hören – Lauschen – Lernen
- Rollenspiele
- Morgenkreis uvm.

## **2.3. Mathematische Bildung**

Für die Mathematische Bildung bedienen wir uns in der Löwengruppe (Kindergartenkinder) der Methode des „Zahlenlandes“ bzw. für die kleineren Kinder des „Entenlandes“. Spielerisch werden den Kindern geometrische Formen mit allen Sinnen (z.B. Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis) aber auch ein Verständnis von Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld nahe gebracht. Sie lernen auch das Zusammenfassen und die Aufgliederung von gegenständlichen Mengen, z.B. 5 Kugeln in 2 und 3 Kugeln gliedern.

Auch in unserer Krippe findet mathematische Kompetenzbildung statt:

Kinder zeigen von Natur aus Interesse an naturwissenschaftlichen Dingen wie Zahlen, Mengen, geometrischen Formen und Farben. Diese lassen sich überall in unserer Umwelt entdecken und zuordnen.

- Im Alltag werden Dinge nach Formen und Farben sortiert (Bausteine, Tücher, bei Farbenspielen)
- Mengen werden erfasst durch Sammeln von Steinen, Naturmaterialien, Kastanien...
- In Sing- und Bewegungsspielen, Reimen, Abzählversen, Fingerspielen und Würfelspielen wird „abgezählt“

- in Legebilder nach Kett werden Mengen erfasst.
- durch Befüllen von Bechern oder Flaschen können die Kinder Mengen bzw. auch Maße erlernen
- Geschichtensäckchen gehören zur Methode des darstellenden Erzählens. Sie haben vielfältige Förderinhalte. Bei uns werden sie unter anderem gezielt zur Förderung basaler mathematischer Kompetenzen eingesetzt.

Durch die Geschichtensäckchen wird das Auf- und Abzählen von Mengen, sowie das Zuordnen und Sortieren von Dingen bei den Krippenkindern vertieft und gefestigt. Die Kinder können so eine Verbindung zwischen dem Mengenbegriff und dem Mengenbild herstellen. In der Krippe handelt es sich um den Zahlenraum bis 3. Im Kindergarten wird es auf den Zahlenraum bis 10 erweitert.

Beispiel:

Fünf / sieben Tiere fahren über den See



Der Fährmann hat ein Boot.  
Mit dem Boot fährt er über den See. Er fährt von einem Ufer zum anderen Ufer.



Eine Kuh steht am Ufer und möchte mit.  
„Darf ich mitfahren, lieber Fährmann?“



Eine Kuh und ein Fährmann fahren über den See. Ein Schwein wartet am Ufer und möchte mitfahren.  
„Darf ich mitfahren, lieber Fährmann?“,  
„Ja“ sagt der Fährmann, „du kannst einsteigen“.



Zwei Tiere und ein Fährmann  
fahren über den See. Eine Katze  
wartet am Ufer und möchte mit.

„Darf ich mitfahren, lieber Fähr-  
mann?“, fragt die Katze.

„Ja“ sagt der Fährmann, „du  
kannst einsteigen“...

**... bis alle Tiere eingestiegen  
sind. Am Ende :**

Fünf Tiere und ein Fährmann  
fahren über den See. Sie fahren  
zum anderen Ufer und steigen  
aus.

## 2.4. Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Das Kind erhält vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen, es hat Freude am Beobachten der Natur, am Erforschen und Experimentieren:

- verschiedene Materialien sammeln und sortieren, ordnen, benennen usw.
- kurz- und längerfristige Veränderungen in der Natur beobachten, vergleichen, beschreiben und mit ihnen vertraut werden (z.B. Wetterveränderungen, Jahreszeiten und Naturkreisläufe)
- Vorgänge in der Umwelt ( z.B. Licht und Schatten, Sonnenstand, Wetter) wahrnehmen
- sich in Raum und Zeit orientieren (z.B. Uhr, Kalender, Himmelsrichtungen)
- mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren
- den sachgerechten Umgang mit Werkzeugen üben

## **2.5. Umweltbildung und -erziehung**

Das Kind lernt, seine Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Die Umweltbildung und -erziehung umfasst insbesondere folgende Bereiche:

- Naturbegegnung schulen

Die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen, einzelne Umwelt- und Naturvorgänge bewusst beobachten (z.B. Säen von Samen, Pflanzwachstum, Beobachtung und Umgang mit Tieren), Fürsorge, Achtsamkeit, Mitempfindung, Verantwortung der Natur gegenüber entwickeln

- Praktischer Umweltschutz und Umweltbewusstsein
- Mülltrennung und Müllvermeidung
- Eigenschaften von Wasser kennen lernen
- Einsicht in den ökologischen Wasserkreislauf gewinnen
- Grundverständnis über Trinkwassergewinnung und Einsparung erwerben
- Bereitschaft zu umweltbewusstem und umweltgerechtem Handeln entwickeln

## **2.6. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen und sie bildnerisch zu gestalten. Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

- Grundverständnis von Farben und Formen entwickeln und den Umgang mit ihnen erwerben (z.B. Farben mischen)
- die Vielfalt kreativer Techniken kennen lernen
- Fähigkeiten und Kompetenzen erfahren und erweitern, durch das Herstellen von einfachen Spielfiguren (z.B. Schatten- und Schwarzlichtfiguren, Finger-Hand-Stabpuppen)
- Grundverständnis entwickeln, dass „Schönheit“ genau wie „Hässlichkeit“ nur eine mögliche Form der subjektiven Wahrnehmung ist.

## **2.7. Musikalische Bildung und Erziehung**

*Musik ist die Sprache der Seele* (Quelle unbekannt)

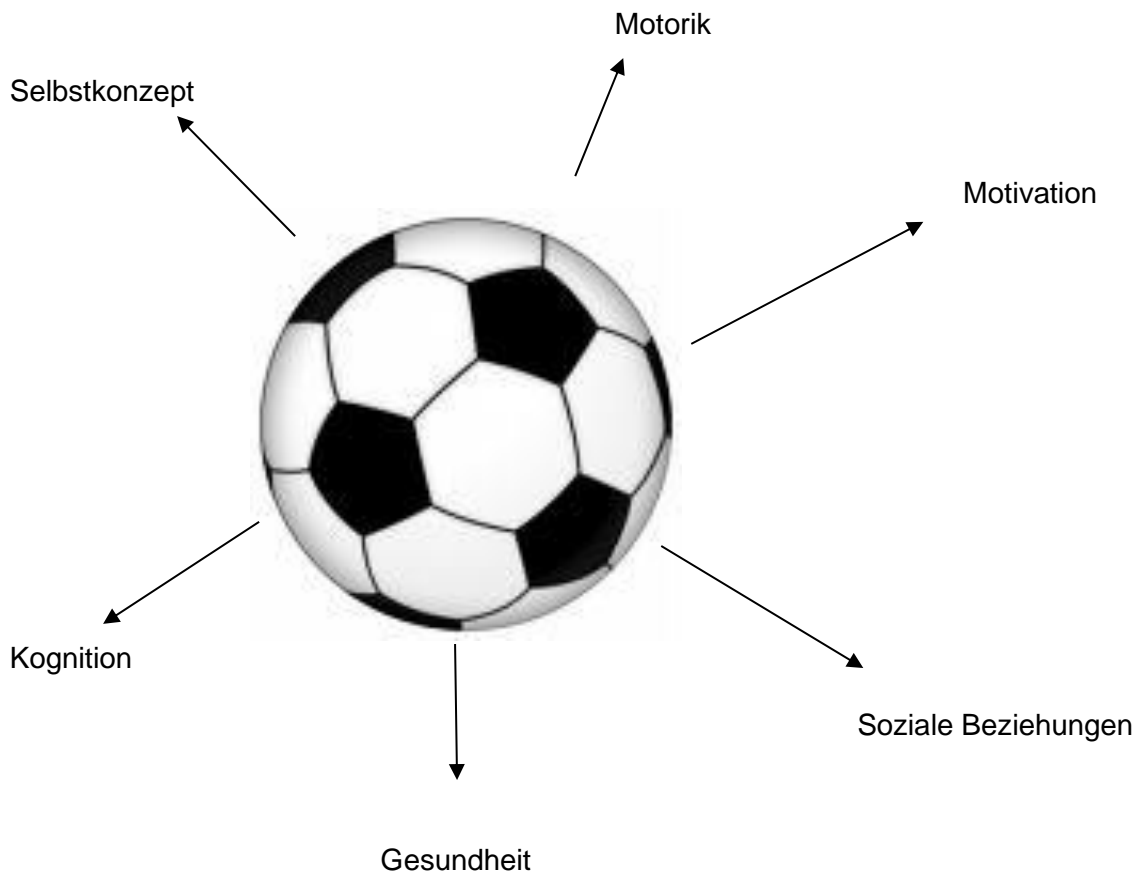
Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt. Durch gemeinsames Singen und Musizieren können die Kinder:

- die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- erfahren, dass Singen viel Spaß machen kann
- verschiedene Musikinstrumente kennen lernen und ihre Klang- und Spielweise erfahren und ausprobieren
- eigene musikalische Ideen entwickeln und diese klanglich umsetzen

### *Musik erleben und bewusst wahrnehmen*

- Musik als Möglichkeit zur Entspannung erfahren
- sich auf akustische und musikalische Reize konzentrieren (Richtungshören)
- beim Zuhören zwischen laut und leise, hoch, tief, schnell, langsam unterscheiden
- wichtige Komponisten klassischer Musik und einige ihrer bekannten Werke kennen lernen
- eigene musikalische Vorlieben entwickeln
- Musikrhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen
- Musik bildnerisch und gestalterisch umsetzen (Malen nach Musik; Lieder, Geschichten und gehörte Musikstücke mit Orff-Instrumenten begleiten)
- Klanggeschichten

## **2.8. Bewegungserziehung und -förderung, Sport**



### **Motorik**

- Motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern
- Konditionelle Fähigkeiten ausbilden (Ausdauer)
- Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Körpereigene Wahrnehmung entwickeln

## **Selbstkonzept**

- Das Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Eigene Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen
- Durch selbstständiges Lösen von Bewegungsaufgaben Selbstwirksamkeit erfahren

## **Motivation**

- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft entwickeln
- Leistungsverbesserungen innerhalb des eigenen Leistungsfortschritts und nicht nur im Vergleich mit anderen sehen
- Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe entwickeln

## **Soziale Beziehungen**

- Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben ausbauen
- Freude an der gemeinsamen Bewegung mit anderen erwerben
- Regeln verstehen und einhalten
- Üben von Rücksichtnahme, Fairness und Verantwortungsbereitschaft

## **Kognition**

- Konzentration z.B. auf bestimmte Bewegungsabläufe
- Phantasie und Kreativität durch Ausprobieren neuer Bewegungsideen
- den Zusammenhang zwischen Bewegung, Ernährung und Gesundheit verstehen lernen
- Wissen um den sachgerechten Gebrauch von Spielobjekten und Sportgeräten

## **Gesundheit**

- Ausgleich von Bewegungsmangel
- Stärkung des Haltungsapparates und Körpers
- Bewegung als Möglichkeit wahrnehmen, Gefühle auszudrücken sowie die Impulskontrolle und die innere Ausgeglichenheit zu stärken



## 2.9. Gesundheitserziehung

Gesundheit ist mehr als das Freisein von Krankheiten.

Gesundheitserziehung umfasst für uns folgende Inhalte:

- Tisch- und Esskultur (sich Zeit lassen, mit Genuss essen, usw.)
- Ruhe und Rückzug ermöglichen
- Lernen, Hunger und Sättigungsgefühle selbst einschätzen (gleitendes Frühstück)
- Hygiene
- Gesunde Ernährung (Ernährungswochen, gesundes Frühstück)
- Zusammenarbeit mit Fachärzten bzw. Gesundheitsamt
- Erfahrungen bei der Zubereitung von Speisen sammeln
- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- Gliedmaßen und Sinnesorgane bezeichnen können
- Bewegung an frischer Luft
- Wald als Bewegungs- und Entdeckungsraum
- Grundverständnis für einfache körperliche Zusammenhänge erwerben (z.B. Auge – sehen, Ermüdung – Schlaf)
- angenehme / unangenehme Gefühle unterscheiden und „Nein“ sagen können
- an Projekten, z.B. „Die Lok, die alles weiß“, die „Ernährungspyramide“ und „Fit für Olympia“ (Aktion der Techniker Krankenkasse) teilnehmen

### **3. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit**

#### **3.1. Tagesablauf der Käfergruppe (Krippe)**

07:15 Uhr	Öffnung des Kinderhauses für alle Gruppen
08:00	Die Kinder gehen in ihre Gruppen, Freispielzeit
08:15	Ende der Bringzeit
08:15 – 08:40	Beginn des Tages mit dem Morgenkreis
08:40 – 09:10	gemeinsames Frühstück
09:10 – 09:30	Händewaschen, Wickeln nach Bedarf
09:30 – 10:45	Freispielzeit, ggfls. im Garten, individuelle Förderungen, offene oder pädagogisch geführte Angebote
10:45 – 11:00	gemeinsames Aufräumen / kurzer Tagesabschluss
11:00 – 11:45	Mittagessen
11:00 – 12:15	Freispielzeit für die Kinder, die abgeholt werden
12:15 – 12:30	Abholzeit
11:45 – 13:45	Mittagsruhe (Schlafenszeit)
13:45 – 14:15	Aufwecken der Kinder / Wickelzeit / Freispielzeit / Gartenzeit
14:15 – 14:45	Abholzeit (freitags bis 15:00)
14:45 – 15:30	kleine Zwischenmahlzeit
15:30 – 17:00	Abholzeit
15:30 - 17:00	Freispielzeit, ggfls. im Garten, Zeit für gezielte Angebote

#### **3.2. Tagesablauf der Löwengruppe (Kindergarten)**

07:15 Uhr	Öffnung des Kinderhauses für alle Gruppen
08:00	Die Kinder gehen in ihre Gruppe, Freispielzeit
08:15	Ende der Bringzeit
ca. 8:30 – 9:00	Beginn des Tages mit dem Morgenkreis, im Anschluss gemeinsames Frühstück
09:30 – 12:15	Freispielzeit, Projektarbeit, Spielen im Garten, Turnen
12:15 – 12:30	Abholzeit
12:30 – 14:00	Mittagessen mit anschl. kurzer Ruhezeit
14:15 – 14:45	Abholzeit / Gartenzeit (freitags bis 15:00)
Ab 14:30	Beginn der Anschlussbuchung der Waldspatzen kleine Zwischenmahlzeit,

- 15:00 – 16:30 Zeit für gezielte Angebote  
Spielen im Garten oder in der Gruppe
- 15:30 – 17.00 Abholzeit

### **3.3. Die Bedeutung des Spiels**

#### **Die Bedeutung des Spiels allgemein**

Das Spiel ist alltäglich. Es lebt von der Beziehung der Kinder untereinander, des einzelnen Kindes zu der Erzieherin und der Erzieherin zu der Gesamtgruppe. Dies bedeutet für die Kinder:

- freie Selbstbestimmung,
- freie Wahl des Materials,
- freie Wahl der Spielkameraden,
- freie Wahl der Dauer einer Tätigkeit,
- freie Wahl des Ortes.

Im Spiel haben wir Erzieher/innen mehrere Aufgaben. Wir gewähren den Kindern Zeit und Raum oder geben ihnen bei Bedarf Hilfestellung, stehen ihnen beim Knüpfen von Kontakten mit anderen Kindern bei oder "stupsen" sie an, ihre eigene Phantasie und Kreativität zu finden. Wir nehmen eine Beobachtungsrolle ein, geben Anregungen, begleiten und unterstützen, wenn es von den Kindern gewünscht wird.

Die Kinder lernen dabei nicht nur aufeinander zuzugehen, sondern auch zu kommunizieren, sich durchzusetzen, aber auch nachzugeben, Gruppen- und Spielregeln zu beachten, Rücksicht zu nehmen, den anderen zu helfen und Freundschaften zu schließen. Sie erleben Spaß am gemeinsamen Spiel, lernen, sich an Neues heranzuwagen und evtl. Misserfolge auszuhalten.

Was wird gefördert:

- die Konzentration und Ausdauer,
- das Gedächtnis,
- die Kommunikation,
- die Fingerfertigkeit
- die Einsicht in Ordnung und Regeln

Das bedeutet: Spielen ist gleichzeitig für das Kind auch Lernen.

## **Die Freispielzeit**

Das Spielen mit anderen fordert Kinder heraus, Regeln und Vorgehensweisen ihres Spiels gemeinsam auszuhandeln, über ihr Vorgehen zu sprechen und es zu reflektieren. Wir verstehen es als unsere Aufgabe, dafür eine anregende und ansprechende Umgebung zu schaffen.

Kombinationsreiches und strukturiertes Spiel findet z.B. in der Puppen- und Bauecke statt. Der Erzieher mischt sich nicht in das Spiel ein, aber stabilisiert es. Er ist jederzeit für Fragen, Hilfestellungen oder als "Streitschlichter" da, falls er gebraucht wird.

Das Freispiel ist eine regelmäßig im Tagesablauf vorgesehene Zeit. Sie nimmt einen großen Zeitraum des Vormittags ein. Im Freispiel, kann das Kind frei entscheiden, womit oder mit wem es spielen möchte.

Im Freispiel stehen der gesamte Gruppenraum und die Halle zur Verfügung.

Bei schönem Wetter kann das Freispiel auch im Garten stattfinden. Jedes Kind kann sich nach seinen Neigungen und Fähigkeiten entfalten. Es lernt mit Erfolg und Misserfolg umzugehen und wird gefordert, für sein Tun und Handeln verantwortlich zu sein.

## **3.4. Angebotskonzept**

Die Angebote sind in unserer Einrichtung sehr vielseitig. Es gibt:

- Waldtage
- Schulvorbereitende Angebote
- Ausflüge
- verschiedene Bastelangebote
- Feste
- Erkundung der Umgebung

Die Kinder können selbst entscheiden, ob sie daran teilnehmen wollen und die Angebote können sich jährlich ändern.

## **3.5. Projektarbeit**

Je ganzheitlicher und vielfältiger sich Kinder mit einem Thema befassen, umso besser gelingen Lernprozesse. Durch Projekte erwerben die Kinder kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen. Sie können wichtige Erfahrungen für ihre Entwicklung machen und kommen auch mit Menschen außerhalb der Einrichtung in Kontakt.

Bei Kinderkonferenzen werden Vorschläge von Seiten der Kinder oder der Erzieher aufgegriffen und darüber abgestimmt. Wenn das Thema eines Projektes festgelegt ist, wird ein Plan erarbeitet.

### **Im Kinderhaus gibt es regelmäßig folgende Projekte:**

- Gesundheitswochen
- Besuch beim Zahnarzt
- Gesunde Ernährung (mit Stegreifspiel: „Kasimir und Socke“)
- Märchen
- Berufe
- Mülltrennung und Müllvermeidung

### **Lernerfolge sind:**

- Wahrnehmungserziehung und Sinnesschulung
- Finden von Problemlösungen, Kritikfähigkeit
- Aneignung von Wissen und neuen Begriffen
- Neugier, Durchhaltevermögen
- Mitteilen von Bedürfnisse und Interessen
- Kooperationsfähigkeit
- Selbständigkeit, Selbstbestimmung Selbstvertrauen Selbstsicherheit
- Erwerb von Grob- und Feinmotorik
- Ausbildung von Phantasie und Kreativität
- Sensibilisierung für unsere Umwelt

### **3.6. Raumkonzept**

Räume sollen das selbstständige Spiel ermöglichen und die Selbstgestaltung der Kinder anregen. Unsere Räume unterstützen die Kommunikation und Kooperation unter den Kindern und tragen zum Wohlbefinden bei. Die gestalteten Räume fördern weiterhin die Eigenaktivität, soziales Zusammenleben, Körpererfahrungen und Orientierungen.

Wir achten bei der Gestaltung der Räume auf:

- Struktur: d.h. wir geben den Kindern klare Orientierung und damit Sicherheit im Zimmer. In den Gruppenräumen sind unterschiedliche Funktionsecken zu finden, z.B. Lese-, Bau- und Puppenecke, Theaterecke....
- Platzangebot: Die Kinder müssen sich ausreichend bewegen und ihr Spielzeug stehen lassen können. Es gibt genügend Platz für Rückzug.
- Kindgerechte Aufbewahrungsorte: Material, welches für die Kinder frei zugänglich sein soll, liegt auf Augenhöhe der Kinder.

### **3.7. Mahlzeiten**

Die Mahlzeiten in unserer Einrichtung sind das Frühstück bzw. die Zwischenmahlzeit, das Mittagessen und eine kleine Nachmittagsmahlzeit.

Beim Frühstück haben die Kinder Gelegenheit, ihr mitgebrachtes Frühstück zu essen. Wir legen Wert darauf, dass die Mahlzeit vollwertig ist.

Am Tisch haben die Kinder Zeit für Gespräche und Austausch. Sie können sich am Getränkestand ihren Tee und Wasser einschenken.

Das Mittagessen, die warme Mahlzeit, hat einen großen Stellenwert in der Ernährung. Vor dem Mittagessen helfen die Kinder beim Tisch decken und stellen Servietten bereit. Wir beginnen gemeinsam mit einem Tischgebet, achten auf guten Umgang und beenden die Mahlzeit auch gemeinsam.

Die Vesper bringen die Kinder von zu Hause mit und sie verläuft wie das Frühstück.

### **3.8. Ruhepausen**

Nach dem Mittagessen sollen die Kinder zur Ruhe kommen. Sie können CD hören, Bücher anschauen oder es wird ihnen vorgelesen.

### **3.9. Gestalten von Übergängen**

Auf die Eingewöhnungszeit wird sehr viel Wert gelegt, da sie der Grundstein für eine gelungene Erzieher-Kind-Beziehung ist. Die Eingewöhnung stellt für die Kinder eine Übergangssituation dar. So muss sich das Kind in den ersten Wochen an eine fremde Umgebung, fremde Räume, fremde Menschen, und das Zusammensein mit vielen Kindern gewöhnen. Die Erfahrungen, die das Kind mit der ersten Übergangssituation macht, sind für sein weiteres Leben prägend; deshalb ist uns eine positive Erfahrung wichtig. Studien (z.B. BELLER 2002) zeigten, dass Kinder, deren Eingewöhnung nicht gut gelungen ist, häufiger wegen Krankheit fehlten, mehr Stresssignale aufzeigten und in extremen Fällen nach sieben Monaten Entwicklungsverzögerungen zeigten. Als Erzieher/innen haben wir den Auftrag, den Übergangsprozess einfühlsam und verständnisvoll zu begleiten und den Kindern die Welt der KiTa zu öffnen.

#### **Neuaufnahme**

- Die Eltern können einen Termin vereinbaren und sich die Einrichtung anschauen.
- Wir bieten einen gemütlichen Rahmen und eine angenehme Atmosphäre.
- Begrüßung durch die Leitung und Gruppenkraft
- Eine persönliche Begleitung durch eine Fachkraft ist gewährleistet
- Bei einer Anmeldung werden der Betreuungsvertrag sowie verschiedene andere Formulare ausgehändigt
- mündlich werden Infos über die Abläufe, Besonderes und Wesentliches gegeben
- Es werden Fragen von Seiten der Eltern beantwortet,
- Das Kind wird persönlich angesprochen,
- Dem Kind werden Spielangebote gemacht,
- Eltern und Kind lernen den Gruppenraum kennen.

## **Eingewöhnung in der Kindergartengruppe**

- Die Eltern begleiten ihr Kind.
- Intensität und Dauer werden individuell im Gespräch festgelegt und gestaltet.
- Das Wohl des Kindes steht im Mittelpunkt.
- Das Personal schafft aktiv ein Vertrauensverhältnis zu den Eltern und zeigt Bereitschaft für Gespräche.

## **Eingewöhnung in der Krippe**

Die Eingewöhnung in der Käfergruppe ist angelehnt an das „Berliner Modell“, das die Eingewöhnung in 4 Phasen aufteilt.

- **1. Grundphase (1.- 3. Tag)** Eine Bezugsperson verbleibt gemeinsam mit dem Kind für eine Stunde in der Einrichtung, ohne Trennungsversuch.
- **2. Erste Trennung (ab Tag 4)** Kind wird in die Gruppe gebracht, verabschiedet – Trennung max. 30 Min. (Bezugsperson bleibt in der Einrichtung)
- **3. Stabilisierungsphase (individuelle Eingewöhnung zwischen 1- 4 Wochen)** Zeiträume ohne Bezugsperson in der Gruppe werden verlängert
- **4. Schlussphase (frühestens ab 2. Woche)** Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber telefonisch auf Abruf erreichbar.

In der Krippe bedeutet die Eingewöhnungsphase des Kindes für uns einen behutsamen und wertschätzenden Beziehungsaufbau mit viel Einfühlungsvermögen, Geduld aber auch klaren Strukturen. Deshalb orientieren wir uns am Berliner Modell, das die Übergangsphase unterstützt, aber kein starrer Rahmen sein soll.

Die Eltern als auch das Kind reagieren in dieser sensiblen Phase sehr unterschiedlich. Deshalb gehen wir auf die Eltern und Kinder mit ihren Bedürfnissen sehr individuell ein.

In der Käfergruppe werden die Kinder von mehreren Fachkräften betreut, die in der Eingewöhnungsphase kontinuierlich mit dem Kind arbeiten. Das Kind soll sich dabei an möglichst alle Teammitglieder gleichermaßen gewöhnen, so dass die Übergangsphase auch bei Ausfall einer Betreuungskraft weitergeführt werden kann. Für eine optimale Eingewöhnung setzen wir mindestens vier Wochen voraus, in denen möglichst eine kontinuierliche Bezugsperson (Vater, Mutter, Oma, Opa) das Kind begleitet. In Einzelfällen wird die Übergangsphase verkürzt oder auch verlängert, bis das Ziel der Eingewöhnung erreicht ist, das bedeutet, dass das Kind dem pädagogischen Personal vertraut und es sich längere Zeit von den Eltern oder anderen Bezugspersonen lösen kann.

Am ersten Tag der Eingewöhnung besucht eine enge Bezugsperson gemeinsam mit dem Kind die Einrichtung. Zusammen nehmen sie für eine Stunde am Gruppenleben in der Freispielzeit teil. Im Laufe der nächsten Tage wird die Zeit in der Gruppe langsam verlängert. Die begleitende Bezugsperson zieht sich dabei zunehmend aus den Interaktionen mit dem Kind zurück und nimmt jetzt eine passive Rolle ein (ist Beobachter). Dabei bietet die anwesende Bezugsperson dem Kind bei Bedarf die nötige Sicherheit es, z.B. verbal, mit Blickkontakt



oder durch Mimik und Gestik bestmöglich zu unterstützen. Als Hilfe dazu darf das Kind von zu Hause auch persönliche Gegenstände, wie z.B. Kuscheltier, Schnuller usw. mitbringen.

Das pädagogische Personal bietet dem Kind Spiele in einer kontinuierlichen Umgebung (Käfergruppe) an. Intime Situationen, wie z.B. das Wickeln, übernimmt in den ersten Tagen die Begleitperson, die das Betreuungspersonal je nach emotionaler Empfindlichkeit des Kindes begleitet, unterstützt und uns zunehmend mit einbezieht. Erst wenn das Kind vollständiges Vertrauen aufgebaut hat, wird das Wickeln von den pädagogischen Mitarbeitern übernommen.

Ab dem vierten Tag kann eine kurze Trennung (ca. 15 Minuten) durchgeführt werden, dabei verabschiedet sich die Begleitperson vom Kind und hält sich außerhalb der Gruppe, aber noch im Kindertagesstättenbereich auf, so dass wir bei einem schwierigen Trennungsversuch die Phase individuell verkürzen oder mit der Zeit verlängern können.

In den nächsten Tagen wird die Trennungszeit nach Absprache mit der Begleitperson individuell verlängert. Das Kind lernt den Krippenalltag mit verschiedenen Aktionen, wie Morgenkreis, Frühstück, Freispiel, Wickeln, Mittagessen und Mittagsschlaf langsam kennen. Hierbei achten wir darauf, dass zu Beginn des Eingewöhnungsprozesses das Freispiel im Vordergrund steht und erst im Laufe der Zeit auf andere Aktionen erweitert wird.

In Anlehnung an das oben genannte Modell orientieren wir uns am einzelnen Kind und entscheiden in Absprache mit den Eltern, wann welche Phase eintritt. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als neue Bezugsperson akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Dies ist dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Bezugsperson protestiert, sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in anschließend guter Stimmung spielt.

Vor dem eigentlichen Start der Krippenzeit findet ein Eltern-Kind-„Schnuppertag“ statt, an dem das Kind und seine Bezugsperson die Gruppe kennenlernen. Des Weiteren bekommt jedes Kind ein Schatzkästchen mit seinem Foto als Erkennungsmerkmal, in dem es persönlich wichtige Dinge wie Schnuller, Schnuffeltuch, Stofftier, Bilder von seiner Familie oder dem Kind wichtigen anderen Personen aufbewahren kann. Um sowohl dem Kind als auch dem Personal die Anfangszeit und das gegenseitige Kennenlernen zu erleichtern, findet ein Elterninformationsnachmittag statt, an dem die Eltern einen Steckbrief zu den Gewohnheiten, Vorlieben, Abneigungen und Eigenschaften des Kindes zum Ausfüllen bekommen.

#### **4. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Im Mittelpunkt jeder Beobachtung steht das Kind mit seiner individuellen Entwicklung, seinen Interessen und Bedürfnissen. Die Ergebnisse helfen, die Entwicklung der Kinder objektiv zu beurteilen und bilden die Grundlage für die weitere pädagogische Arbeit am Kind und mit der gesamten Gruppe.

Beobachtungen finden im Alltag der Kinder in den verschiedenen Spielbereichen oder bei angeleiteten Angeboten statt. Wir können daher gezielt an den Stärken der Kinder ansetzen, Lernschritte erkennen und Schwächen überwinden.

Gleichfalls hilft uns die Beobachtung die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und gegebenenfalls weiter zu entwickeln.

Beobachtungsergebnisse und Dokumentationen helfen uns

- bei Entwicklungsgesprächen mit den Eltern (mindestens 1x im Jahr)
- beim Austausch und Kooperation mit Fachdiensten und Schulen
- den fachlichen Austausch und kollegiale Zusammenarbeit in unserer Einrichtung zu fördern.
- Weiterhin setzen wir ein:
- Kompik – Beobachtungsbogen (hier werden Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter von 3,5 bis 6,0 Jahren dokumentiert)
- Seldak - Beobachtungsbogen (Sprachbogen für alle deutschsprachigen Kinder ab 4 Jahren)
- Sismik - Beobachtungsbogen (für alle Kinder mit Migrationshintergrund zur Begleitung der Sprachentwicklung ab 4 Jahren)
- „Beller“ – Bogen für Kinder unter 3 Jahren

Das Sozialministerium hat die Beobachtungsbögen als einen festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit eingeführt. Je nach Alter werden diese von den pädagogischen Mitarbeitern ausgefüllt und ausgewertet.

Zur Einschulung Des Kindes gibt es das Formular "Information für die Grundschule", das mit den Eltern und pädagogischen Mitarbeitern ausgefüllt wird und bei der Schuleinschreibung vorgelegt werden kann.

Durch die Beobachtungen und den Austausch mit den Eltern erhalten wir gemeinsam einen Einblick in das Leben des Kindes.

Alle Daten und Beobachtungsergebnisse unterliegen dem Datenschutz.

## **5. Kinderschutz**

Der Gesetzgeber hat im Sozialgesetzbuch VIII § 8a (Kinder - und Jugendhilfe) den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Das Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern auch in schwierigen Situationen so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes immer im Mittelpunkt steht.

### **Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls**

Die zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) hat mit den Kita-Trägern eine schriftliche "Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach §8a SGB VIII" abgeschlossen.

Das Fachpersonal von Kindertagesstätten ist verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und mit Hilfe einer erfahrenen Fachkraft, das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei Verdacht auf körperliche oder seelische Vernachlässigung, Misshandlung oder sexuelle Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Erziehungsberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwehr des Gefährdungsrisikos (auch durch Hinzuziehen einer externen Fachkraft) in Anspruch genommen werden, z. B. unter Einbeziehung von Beratungsstellen, Familien- und

Gesundheitshilfen. Werden diese Hilfen nicht in Anspruch genommen und /oder besteht eine akute Gefährdung, ist das Personal verpflichtet, das Jugendamt zu verständigen.

### **Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko**

Beobachtet das Personal Entwicklungsverzögerungen oder stellt Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos fest, ist es verpflichtet, die Eltern zu informieren und entsprechend zu beraten.

Mit den Eltern wird das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen. Ziel ist es, das Kind innerhalb und außerhalb der Einrichtung entsprechend seinen Bedürfnissen zu fördern.

## **6. Partnerschaftliche Kooperation mit Eltern**

Die Meinung und die Zufriedenheit der Eltern sind uns sehr wichtig, denn gute Pädagogik gelingt nur, wenn Elternhaus und Kinderhaus kooperieren.

### **6.1. Elternabende**

Elternabende finden sowohl als Abende in den einzelnen Gruppen als auch zu bestimmten Themenbereichen für die gesamte Einrichtung statt.

### **6.2. Entwicklungsgespräche**

Nach der Eingewöhnungsphase bieten wir für die neuen Eltern Elternsprechtage an. Falls Eltern verhindert sind, können sie jederzeit einen Termin mit den Erziehern vereinbaren.

Einmal im Jahr laden wir die Eltern zu Entwicklungsgesprächen über ihr Kind ein. Diese sind wichtig, damit Erzieher und Eltern gemeinsam den Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes unterstützen können. Bei Bedarf gibt es jederzeit die Möglichkeit für Gesprächstermine.

Bevor die Kinder in die Schule kommen, veranstalten wir gemeinsam mit der Grundschule einen Info-Nachmittag und einen Elternabend für die Eltern der zukünftigen Schulanfänger.

**Elterngespräche zu aktuellen Anlässen sind für uns eine Selbstverständlichkeit.**

### **6.3. Elternbefragungen zu den Öffnungszeiten und zur Zufriedenheit**

Regelmäßig gegen Ende des Kita-Jahres führen wir eine anonyme Elternbefragung durch. Die Eltern haben Gelegenheit sich offen und formlos zu allen Bereichen der Betreuungs- und Bildungsarbeit zu äußern.

Die Auswertung der Elternumfrage wird im Kinderhaus öffentlich ausgehängt.

Diese Umfragen geben dem Erzieherteam und dem Träger wichtige Anhaltspunkte zur Reflektion der Arbeit. Die Ergebnisse werden diskutiert und gegebenenfalls Änderungen der Konzeption bzw. ihrer Umsetzung erarbeitet. Dies wird auch an die Eltern weiter gegeben.

## **6.4. Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird jedes Jahr neu gewählt und ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Kinderhausteam und Elternschaft. Er trifft sich in Absprache mit dem Kinderhausteam, um über alle wichtigen Angelegenheiten informiert und angehört zu werden. Bei Entscheidungen hat der Elternbeirat beratende Funktion. Wünsche und Anregungen werden von uns aufgegriffen.

## **7. Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen**

### **7.1. Kinderhaus-Förderkreis**

Der Förderkreis wurde 1992 gegründet. Jeder kann eintreten und dadurch das Kinderhaus unterstützen. Die Einnahmen stellen sich wie folgt zusammen:

- Jahresbeitrag
- 2x jährlich Second – Hand – Bazar
- Beteiligung am Weihnachtsmarkt Spardorf u.v.m.

Zur Planung der verschiedenen Projekte trifft sich die Vorstandschaft zur Jahreshauptversammlung, sowie 2-3x im Jahr zu Sitzungen.

Sämtliche Einnahmen kommen ausschließlich der Einrichtung zugute.

### **7.2. Kinderhaus - Grundschule**

Die regelmäßige Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern der Grundschule ist uns sehr wichtig. Dieser Kontakt geht über einen bloßen Informationsaustausch hinaus und beinhaltet z. B.:

- Oster-Brunnen-Singen
- Einladung zu Festen und Theaterstücken
- Gemeinsame Fortbildungen
- Weihnachtsmarkt
- Austausch mit Lehrern und Erzieher-Team
- gemeinsame Aktionen mit Schulkindern und den Kindern vom Kinderhaus Buntspecht

### **7.3. Öffentlichkeitsarbeit und Kontakt zu örtlichen Vereinen**

Das Kinderhaus Spatzennest beteiligt sich:

- am örtlichen Weihnachtsmarkt
- beim Adventssingen am Glockenhaus
- beim Oster-Brunnen-Singen
- bei der Kirchweih mit einem Auftritt der Kinder

Das Kinderhaus Spatzennest lädt zu verschiedenen Veranstaltungen ein, z.B. Later-  
nenumzug, Sommerfest, Faschingsumzug, Tag der offenen Tür und veröffentlicht Artikel im  
kirchlichen Gemeindeblatt KONTAKTE und im kommunalen Gemeindeblatt.

## **8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

In unserer Einrichtung werden verschiedene Maßnahmen durchgeführt um die Qualität zu  
entwickeln und zu sichern.

### **8.1. Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team**

Bei den wöchentlichen Teambesprechungen sowie bei den jährlichen Planungstagen wird  
das päd. Geschehen in der Einrichtung sowie in den Gruppen evaluiert und weiter entwickelt.  
Es findet auch ein Austausch über Beobachtungen von Kindern statt.

### **8.2. Elternbefragung**

Wurde bereits oben unter 6.3. dargestellt.

### **8.3. Überprüfung der Konzeption**

Die Konzeption beschreibt die Basis unserer Arbeit und wird regelmäßig überprüft und ent-  
sprechend aktualisiert und überarbeitet.

### **8.4. Fortbildungen, Supervision**

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen verbessern und erweitern die Qualifikation des pä-  
dagogischen Personals und tragen zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Kinderhau-  
ses bei. Fortbildungen sind unerlässlich für eine gute Erziehungs- und Bildungsarbeit. Jede/  
Mitarbeitende hat das Recht und die Pflicht sein Wissen zu erweitern.

Sie wird bei uns in verschiedenen Formen wahrgenommen.

- Beschäftigung mit Fachliteratur
- Teilnahme an Leitungs- und Fachkonferenzen
- Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungsangeboten
- Individuelle Team- und Einzelfortbildungsmaßnahmen

### **8.5. Beschwerdemanagement**

Eltern äußern mit einer Beschwerde ihre Unzufriedenheit. Unsere Aufgabe mit dem Umgang  
einer Beschwerde ist es, das Anliegen ernst zu nehmen, der Beschwerde nachzugehen und  
nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen. Wir nutzen die Beschwerden zur Weiterentwicklung.  
Für das Personal gilt:

- Beschwerden sind als konstruktive Kritik gewünscht
- Die Mitarbeiter sind offen für Beschwerden
- Beschwerden werden in Teamsitzungen, falls notwendig auch mit dem Elternbeirat bzw.  
mit dem Träger besprochen
- ein Zwischen- bzw. Endergebnis wird an die Eltern weitergegeben

## **9. Impressum**

Die Konzeption wurde von den Mitarbeiterinnen des Kinderhauses geschrieben unter Leitung von Jutta Schütte. Die letzte Überarbeitung erfolgte im Dezember 2019 in Zusammenarbeit mit dem Team.

Die Konzeption liegt im Kinderhaus aus und ist im Internet unter [www.kiga-spardorf.de](http://www.kiga-spardorf.de) zu finden.

Stand: 18.Dezember 2019

Ausgabe der Version: 3.0

**Anhang:** Anschluss-Betreuung der Waldspatzenkinder im Kinderhaus Spatzennest

Stand: 18. Dezember 2019

Ausgabe der Version: 2.0

Evangelisches Kinderhaus Spatzennest

Buckenhofer Straße 7

91080 Spardorf

Tel. 09131/5331783

Email: [kita.spardorf@t-online.de](mailto:kita.spardorf@t-online.de)